

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

65 (18.3.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017105)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-aufschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von f. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Correspondenz-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N^o 65.

Sonntag, den 18. März.

1877.

Berlin, 15. März. Gerüchte über die Erhöhung einzelner Steuern auf Grund der Anträge verschiedener Bundesstaaten, so namentlich über Absichten Mecklenburgs bez. der Petroleumsteuer werden der „Nat.-Ztg.“ von unterrichteter Seite als unbegründet oder doch mindestens als verfrüht bezeichnet. Ein Antrag Mecklenburgs auf Einführung einer Fabriksteuer auf Branntwein ist in der gestrigen Bundesrathssitzung eingebracht worden. Dies sei der einzige derartige Antrag, der bislang vorliegt und allem Anschein nach vorläufig auch keine Nachfolge erhalten werde. Wie die „N. Z.“ ferner hört, hätte der Antrag zunächst seitens der Reichsregierung auch nicht auf sofortige Annahme zu rechnen, vielmehr scheine es, daß derselbe dazu bestimmt ist, ein Glied derjenigen Elemente zu bilden, welche die Unterlage der mehrfach avisirten allgemeinen Steuerreform zu bilden haben würde.

— Die preussische Gesetz-Sammlung vom 14. März enthält das Gesetz vom 24. Februar, betreffend die Umzugskosten der Staatsbeamten, das Gesetz vom 26. Februar, betreffend eine Abänderung des hannoverschen Gesetzes über Gemeindegemeinde und Landstraßen vom 28. Juli 1851 und das Gesetz vom 12. März, betr. einige Abänderungen der gesetzlichen Vorschriften über die Veranlagung der Grundsteuer, der Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer.

— In Hinsicht auf die in manchen Gegenden nach dem Ausfalle der letzten Heu- und Strohernte zu besorgende Futternoth hat der Finanz-Minister die Bezirksregierungen durch Zirkularerlaß vom 3. d. M. veranlaßt, der Zulassung zur Waldweide und dem Verkauf von Gras in den Staatsforsten, nach dem obwaltenden lokalen Bedürfnisse, diejenige Ausdehnung für das laufende Jahr zu geben, welche geeignet ist, einem Nothstande der Vieh haltenden Einwohner nach Möglichkeit rechtzeitig abzuhelfen. Die desfalligen Gesuche der Anwohner der Wälder sind daher, soweit es ohne überwiegenden Schaden für den Wald geschehen kann und den Servitutverhältnissen nach zulässig ist, zu berücksichtigen. Die entsprechenden Anordnungen sollen so zeitig getroffen werden, daß die Benutzung der Waldweide schon zeitig im Frühjahr beginnen kann.

— In der heutigen Sitzung des deutschen Reichstags wurden die Stats der Militär- und der Marineverwaltung, soweit sie nicht an die Budgetkommission verwiesen sind, ohne erhebliche Debatten rasch erledigt.

Marine.

Die Korvette „Arkona“ und die Brig „Rover“ wurden gestern in Danzig in Dienst gestellt. Die „Arkona“ wird zur Ausbildung von Heizerpersonal, der „Rover“ zur Ausbildung von in diesem

Mein Hamburg an der Elbe.

Modernes Sittengemälde

von

M. Bernhardt.

(Fortsetzung.)

„Ich habe ihn noch nicht gefühlt!“ unterbrach sie ihn finster. Ohne jedoch die Unterbrechung zu beachten, fuhr er fort: „Keine geistige Marter, die Sie noch zu erfinden vermögen, kann auch nur annähernd derjenigen gleichkommen, die Sie über mich verhängt haben und die ich nun ertragen muß, so lange ich lebe. Aber ich verhehle es mir nicht, daß Sie Ihre Mittheilungen unter dem Einflusse Ihrer Rachsucht machten, und ich bin daher zu der Annahme berechtigt, daß Sie dieselben absichtlich übertrieben haben, um sie schrecklicher erscheinen zu lassen, als die Wahrheit sein mag. Aber selbst ohne alle Uebertreibung müssen sie für mich schmerzlich und demüthigend sein, und dies sollte zur Kühlung Ihrer Rachsucht genügen. Ich bitte Sie daher, über das von mir Gesagte nachzudenken, und von Ihren Aussagen Alles das zurückzunehmen, was bei näherer Prüfung sich als unwahr erweisen könnte. Selbst dann noch mögen Sie sich versichert halten, daß Sie in mir ein gebrochenes Herz und einen tief gebeugten, zerknirschten Geist zurücklassen.“

Jahre eingestellten Schiffsjungen verwendet. Beide Schiffe werden Anfangs April nach Kiel übergeführt werden.

Rinderling, Rapt. z. S., mit der Vertretung des Rapt. z. S. Knorr in den Geschäften als Ober-Werft-Direktor in Wilhelmshaven bis zum Antritt des Kommandos nach Rückkehr S. M. S. „Gertha“ beauftragt.

Dr. Runzen, Assi.-Arzt 2. Kl. vom 1. Oberschles. Infant.-Regt. Nr. 22, unter gleichzeitiger Versetzung zur Marine, zum Assi.-Arzt 1. Kl.,

Dr. Frig und Dr. Dippe, Marine-Unter-Aerzte, zu Marine-Assi.-Aerzten 2. Kl. befördert.

Dr. Groppe, Assi.-Arzt 2. Kl. vom 1. Westphäl. Infant.-Regt. Nr. 13, zur Marine versetzt.

Böls, bisher Geh. Kanzlei-Diätarius, zum etatsmäß. Geh. Kanzlei-Sekretair in der Admiralität ernannt.

Hohmann, bisher Werftbüro-Applikant, zum etatsmäßigen Werftbüro-Assistenten ernannt.

Stolle und Düsterdich, als Maschinisten für Werftfahrzeuge, unter Vorbehalt der Kündigung, angestellt.

Hofmeier, Lieut. z. S., als Adjutant des Ober-Werft-Direktors in Danzig kommandirt.

Dautviz, Rapt.-Lieut., an Stelle des Rapt.-Lieuts. Frhrn. v. Reibnitz zur Dienstleistung als zweiter Adjutant des Kommandos der Marine-Station der Nordsee, unter gleichzeitiger Versetzung von Kiel nach Wilhelmshaven,

Coffmann u. Wallmann, Unter-Lieuts. z. S., zur Matrosen-Artillerie-Komp. in Wilhelmshaven kommandirt.

Meller, Rapt.-Lieut., als Führer der Matrosen-Artillerie-Kompagnie in Wilhelmshaven,

Christ, Lieut. z. S., zu derselben Kompagnie kommandirt.

Für die am 15. März cr. in Dienst zu stellenden Maschinisten-Schulschiffe sind folgende Kommandirungen verfügt:

a. für S. M. S. „Arkona“.

Ludewig, Rapt.-Lieut., Kommandant; Koblhauer, Lieut. z. S.; Hellhoff und Graf v. Königsmark, Unter-Lieuts. z. S.; Reide, Maschinen-Unter-Ingenieur.

b. für S. M. Av. „Preuß. Adler“.

Dietert, Rapt.-Lieut., Kommandant; Wagner und Mac-Lean, Unter-Lieuts. z. S.

Dr. Wallé, Assi.-Arzt 2. Kl. vom 5. Rhein. Infant.-Regt. Nr. 65,

Schreuer, Assi.-Arzt 2. Kl. vom 3. Westphäl. Infant. Nr. 16, durch Verfügung des General-Stabs-Arzt's der Armee vom 27. Februar cr., zur Dienstleistung bei der Marine kom-

„Herr Petersen“ erwiderte das Weib mit einem düsteren Blicke auf den vor ihr Stehenden, „halten Sie es für möglich, daß ich eine Schilderung des mir von Ihnen wiederfahrenen Unrechts übertreiben könnte? Ich sage Ihnen, daß dasselbe nach meiner Ueberzeugung an unerhörter Schändlichkeit Alles übertrifft, was Worte auszudrücken vermögen, und daß es aus diesem Grunde zu keiner Uebertreibung befähigt. Glauben Sie dies auch von den Enthüllungen, die ich Ihnen heute Abend gemacht habe, die aber noch nicht beendet sind. Ich wiederhole, daß die ganze Geschichte von Anfang bis zu Ende zu schrecklich ist, als daß eine Uebertreibung überhaupt möglich wäre. Ich habe mich genau auf die Grenzen der strengsten Wahrheit beschränkt, in der Erkenntniß, daß Nichts, was ich hinzufügen könnte, die Schrecknisse zu erhöhen vermöchte, welche die in den schlichsten Worten erzählten Umstände mit sich führen müssen. Es giebt für Sie nur einen Rettungsweg aus dem Ungewitter, das über Sie herein-zubrechen beginnt.“

„Und dieser Rettungsweg, — worin besteht er?“ fragte Petersen begierig.

„Sie sollen es sogleich erfahren,“ erwiderte die Frau mit einem Lächeln, bei dessen Anblick ein Schauer durch Petersen's Glieder rieselte. „Lassen Sie mich zunächst die Geschichte Ihres Kindes vollenden.“

„Wie,“ rief er, sie unterbrechend, „die Geschichte dieses von Ihnen unglücklich gemachten Mädchens ist noch nicht zu Ende?“

„Für den Augenblick,“ antwortete sie düster, „ist Nichts weiter geschehen, als was Sie selbst wissen, was Sie, in Bezug auf

mandirt; Ersterer ist der Marine-Station der Ostsee, Letzterer der Marine-Station der Nordsee überwiesen. Dreyer, pensionirter Bootsmann, die nachgesuchte Erlaubniß zum Tragen der Uniform als Bootsmann der Kaiserl. Marine mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen ertheilt. v. Wiedebe, Kapl. z. S., zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt.

Wilhelmshaven, 17. März. Herr L., ein junger Russe, bei einer hiesigen Behörde beschäftigt, erzählt aus der Zeit seines kürzlichen Aufenthaltes in Südrussland folgende Bärengegeschichte:

„Auf einem Vorwerke, welches zu dem Gute meines Vaters gehört und das im Winter unbewohnt steht, befindet sich ein großes Bienenhaus. Ich ritt mit 2 jungen Damen an einem schönen März-morgen über die Steppe dem Vorwerke zu. Die friedliche Stille der Natur wurde nur durch das Gebell unserer Rüden und das Gewieher unserer Kofse unterbrochen. So waren wir eine Weile unter munterem Geplauder dahingeritten, als plötzlich mein Pferd sich aufbäumte und mit einem mächtigen Satz zur Seite sprang. Ich suchte vergebens das Thier zu beruhigen, und da auch die Pferde der beiden Damen eine auffallende Unruhe zeigten, so stieg ich ab, um nach der Ursache zu suchen. Vor mir lag das Vorwerk, vor demselben ein kleines Gartenstück, zur Linken das Bienenhaus, hinter welchem bei meinem Nahen ein dumpfes Gebrumme ertönte, dessen Ursache mir unklar war. Ich war bis auf 5 Sassehn (etwa 11 Meter) an das Häuschen herangekommen, als eine kolossale Bärin in aufgerichteter Haltung hinter demselben hervortrat. Die Erscheinung dieses riesigen Thieres, welches mich um mehr als Kopfeslänge überragte, machte mich einen Augenblick stutzen; indeß das Vorgehen desselben gab mir die Geistesgegenwart zurück. Ich zog meinen Revolver, zielte einige Augenblicke und hatte das Glück, das durch das Geschrei der Damen noch mehr gereizte Thier, durch einen Schuß in's Auge niederzustrecken. — Ich wandte mich nun den Damen zu, welche unter lauten Hilferufen schon einige Schritte zurückgewichen waren und mich nun zu meinem gelungenen Schusse beglückwünschten. Bereits hatte ich mein Pferd wieder bestiegen, als wir durch ein leises Brummen

ihren künftigen Gatten, selbst angeordnet haben. Sie mit Ihrem verhärteten Herzen, einer höheren Erregung sonst kaum fähig, scheinen dieses Kind zu lieben!“

„D, über Alles!“ rief Petersen mit aufrichtigem Gefühle.

„Wohlan, so hören Sie, was mit diesem Kinde geschehen wird. Man wird zunächst, nachdem Ihre Geschichte dem großen Publikum bekannt geworden ist, nachdem der angehende Senator entweder des Verbrechens der Bigamie angeschuldigt, oder doch höchstens vermittelt der Macht seines Goldes, flüchtig geworden ist, die gerechten Ansprüche an das Kind erheben, welches Sie das Ihrige nennen, und welches doch ohne Zweifel der unehelichen Mutter gehört. Dies wird meine erste Rache sein; die zweite wird das Kind mit treffen, denn von dem Augenblicke an, wo sie aus ihren Händen gerissen ist, wird Emma lebendig begraben sein!“

Petersen schaute das Weib, welches in drohender Haltung vor ihm stand, mit Entsetzen an und murmelte:

„Lebendig begraben! Ungeheuer, was sagen Sie da!“

„Lebendig begraben!“ wiederholte die Frau mit erhobener Stimme, „doch so, daß man den Todtengräber nicht bestrafen wird. Versprechen Sie mich nun, Herr Petersen? Ich will Ihnen den Ort nennen, es ist der Kirchhof der Lebendigen.“

Petersen verstand die Worte seiner einstigen Geliebten ihrem Sinne nach keineswegs, aber er fühlte es instinctmäßig, daß dieses Weib etwas Entsetzliches vorhabe müsse: Er ahnte, daß mit dem Zusammensturz seiner eigenen Hoffnungen auch das Lebensglück seines Kindes für immer vernichtet sei.

„Nun denn,“ sagte er dringend, und von Angst gequält, „machen wir dieser Scene ein Ende. Welches ist der Weg zur Rettung?“

„Er ist kurz, und um so ehrlicher. Zu demselben Verbrechen, welches Sie an mir begangen, wollen Sie Ihren Sohn einem armen Judenmädchen gegenüber zwingen. Geben Sie diesen Plan auf, reiten Sie die Ehre dieses armen Mädchens, welches Sie dafür segnen wird. Aber zögern Sie nicht — das Elend und die Rache stehen lauernd vor Ihrer Thür!“

„Ja, auch sie im Bunde mit diesen Menschen,“ murmelte Petersen fast zitternd. „Gewaltmaßregeln werden ergriffen, Menschenleben auf's Spiel gesetzt, Deine eigene Tochter willst Du dem Verderben weihen, und Alles dies, um die Ehre einer Judenirne herzustellen? Unmöglich, es sind nur höhere Mächte, welche die Fäden dieses geheimnißvollen Spieles leiten!“

„Es mag sein,“ antwortete Frau Krause gedankenvoll. „Aber diejenige, welche Sie meine Tochter nennen, war das Opfer meiner Rache, ehe diese höheren Mächte — doch nein!“ fügte sie leise, mehr zu sich selber als zu Petersen sprechend, hinzu, — „wer weiß, ob ich nicht damals schon ohne es zu ahnen, nur ein Werkzeug war.“

Und laut fügte sie hinzu:

„Ihren Entschluß?“

Petersen schwankte. Noch immer war sein starrer Sinn nicht gebrochen, noch immer hoffte er einen Ausweg zu finden. In seinem Hirne dämmerte ein Gedanke, welcher ihm Hoffnung zu versprechen schien.

„Wohlan,“ sagte er mit fester Stimme. „Ich füge mich

aus der Gegend des Bienenhauses auf's Neue erschreckt wurden. Ich erkannte sofort, daß dasselbe von jungen Bären herrührte, und ritt daher ruhig um das Häuschen herum, wo wir denn auch zwei junge Bären, die etwa 4 Monate alt sein mochten, beschäftigt fanden, in den Bienenkörben nach Ueberresten ihrer Lieblingspeise zu suchen. Die Thierchen waren durchaus nicht scheu; sie ließen sich von den Damen ruhig streicheln und leckten ihnen zum Dank die wildledernen Handschuhe. Den Damen gefielen die jungen Bären so ungemein, daß ich noch am selbigen Abende Leute schicken mußte, um dieselben nach Haus zu holen, wo sie mit Freude begrüßt wurden.“

So weit die Erzählung des Herrn L.

Das den Bahnhof vorgestern Abend besuchende Publikum wird bemerkt haben, daß der von seinem Urlaub zurückkehrende Herr L. einen der beiden Bären mitgebracht hat. Herr L. soll beabsichtigen, denselben zu dressiren und zur Bewachung seiner Baustelle zu verwenden.

A. B.

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Schwarderhörne.

Montag,	den 19. März	2 Uhr	Nachmittags.
Dienstag,	„ 20. „	2 „	„
Mittwoch,	„ 21. „	2 „	„
Donnerstag,	„ 22. „	11 „	Vormittags.
Freitag,	„ 23. „	11 „	„
Sonnabend,	„ 24. „	11 „	„
Sonntag,	„ 25. „	11 „	„

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Schwarderhörne nach Wilhelmshaven.

Montag,	den 19. März	12 Uhr	Mittags.
Dienstag,	„ 20. „	12 „	„
Mittwoch,	„ 21. „	12 „	„
Donnerstag,	„ 22. „	8 „	Vormittags.
Freitag,	„ 23. „	8 „	„
Sonnabend,	„ 24. „	8 „	„
Sonntag,	„ 25. „	8 „	„

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

dieser höheren Macht, welche eine unbefiegbare Gewalt zu besitzen scheint. Sobald mein Sohn, seine Geliebte an der Hand, vor mir erscheinen und um deren Hand anhalten wird, erhält er meine Einwilligung. „Ist dies genug, um mich gerettet zu sehen?“

„Ja,“ antwortete das Weib mit gedämpfter Stimme. „Ich werde Sie nicht mehr mit meinen Ansprüchen verfolgen.“

„Wer aber bürgt mir dafür, daß Ihre — Auftraggeber, die ich nicht kenne, mich gleichfalls in Ruhe lassen werden?“

„Sie müssen Vertrauen haben,“ antwortete das Weib achselzuckend. „Es sind nicht nur Charaktere, wie der Ihrige, auf der Welt; es giebt auch ehrenhafte!“

Petersen biß sich auf die Lippe.

Aber er antwortete nicht mehr, sondern er wandte der Frau voll innern Grimmes den Rücken. Im Geben murmelte er:

„Es giebt nur noch ein Mittel, nur noch einen Ausweg. Die Dirne muß selbst die Hand meines Sohnes ausschlagen!“

4.

Inzwischen war unter allen diesen so folgenschweren Ereignissen der Sommer dahingegangen, die heißen, glühenden Tage waren gewichen.

Es war ein kühler, aber doch von einigen dazwischenfallenden Sonnenstrahlen erheiteter September-Morgen, ein Morgen, an dem sich die Seele des Menschen neu belebt, nachdem schon die Stürme und die Regengüsse des Septembers sie mit einer düsteren Stimmung erfüllt haben.

Wir haben bereits den Laden des alten Baruch beschrieben. Derselbe war enge, finster und schmutzig.

Aber wenn man über die Diele, welche diesen Laden bildete, geschritten und eine steile Treppe hinaufgekommen war, trat man durch eine enge Thür in die Wohnung des Juden und hier konnte man sich wohl behaglich fühlen.

Es war Alles zierlich und nett, und man merkte das häusliche Wirken eines weiblichen Wesens, welches Sinn für Anmuth und Ordnung hatte.

Es war Rebecca, welche hier regierte, und wenn sich der alte schmutzige Jude auf das mit weißen gehäkelten Decken belegte Sopha setzte, nahm er sich aus, wie eine große Fliege, die in der Milch schwimmt.

Er war selbst weder ordentlich noch sauber, wie wir wissen. Aber er liebte die Ordnung und Sauberkeit, für welche seine Tochter sorgte.

Sie war dafür sein Augapfel; denn seit dem Tode ihrer Mutter war sie es allein, mit der er lebte.

Frglich, seit der unglüklichen Maskerade war manches anders geworden. Rebecca's heiteres Gesicht war verschwunden. Sie schlich trübe und still durch die Räume, die sie so sorglich pflegte. Früher, da kannte der alte Baruch nur einen Wunsch.

Der schönste Plan seines Lebens war Geld, Geld und noch mehr Geld für sein Töchterchen, für seine Rebecca, zu sammeln, und dieser dann einen Gatten aus der „vornehmen“ Judenwelt zu verschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 15. März 1877.

Das übliche öffentliche Examen an den hiesigen Schulen wird in der nächsten Woche in nachstehender Ordnung abgehalten werden:

1. Schule an der Königstraße: Dienstag den 20. und Mittwoch, den 21. d. Mts. von 8 Uhr an;
2. Schule in Lothringen: Mittwoch von 11—12 Uhr;
3. Schule in Neuheppens: Freitag den 23. d. Mts. von 2 Uhr an;
4. Schule in Elsf: Sonnabend den 24. d. Mts. von 8 Uhr an.

Freunde der Schule werden dazu eingeladen

Die Schulinspektion.
Senckby.

Bekanntmachung.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

**Dienstag, 20. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr**

anfangend, in und bei meiner Wohnung folgende Gegenstände auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 mahag. Secretär, 1 do. Kleider-
schrank, 1 do. Sopha, 1 do. Sopha-
tisch, 1 Blumentisch, 1 mahag. Näh-
tisch, 6 do. Stühle, 1 do. Spiegel,
6 Küschentische, 3 Bettstellen, 3 com-
plete Betten, 1 Deimalwaage, 1
Tafelwaage, diverse Gewichte, 1 vier-
rädriegen Handwagen, 1 Alkoholo-
meter, verschiedene Schildereien,

und was weiter zum Vorschein kommen wird.
S. Eden.

Verkauf.

Am

**Sonnabend, 24. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr**

anfangend, werde ich bei A. Sints' Hause im Elsf eine bedeutende Partie

Kippfarren

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

S. Eden.

Bekanntmachung.

Von den Eingeseffenen der Gemeinde Neuende werde ich bis zum 17. d. Mts. folgende Abgaben erheben:

1. Den zweiten Termin Armengeld.
2. Gemeindeanlage nach dem Einkommen und nach dem Grundbesitz.
3. Eine Anlage zur Amtsverbandskasse nach dem Grundbesitz.
4. Weganlage.
5. Hundsteuer pro 1867.
6. Restanten früherer Beiträge.

Für Belfort werde ich am

**Montag, 19. März cr.,
Nachm. von 2—6 Uhr,**

in Kramers Gasthause zur Erhebung der Gelder anwesend sein.

Neuende, 12. März 1877.

E. G. Onnen, Rechnungsführer.

Vermiethete Anzeigen.

Ein anständiges junges Mädchen aus bürgerlicher Familie in Emden, welche sich unter Leitung der Hausfrau allen häuslichen Arbeiten zu unterziehen verpflichtet und als zur Familie gehörig gehalten zu werden wünscht, sucht Engagement bei einer höhern Beamten-Familie. Salair nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft ertheilt d. Exped. d. Bl.

Zu verkaufen 2 Ponys nebst 2 Feder-
wagen, passend für Schlachter- oder Milch-
wagen. D. Hoting. Oldenburg.



Wilhelmshavener Schützen-Verein.

In der gestrigen Versammlung hat der Schützenverein beschlossen, an dem zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs von den städtischen arrangirten

Festessen

der Bürgerschaft im Kaisersaale Theil zu nehmen und ist gleichzeitig der Wunsch ausgesprochen, daß die Mitglieder in Uniform erscheinen möchten.

Indem wir diesen Beschluß hierdurch zur Kenntniß sämmtlicher Vereinsmitglieder bringen, laden wir zu reger Betheiligung ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.

Ein goldenes Buch für Alle!

Aus vollster Ueberzeugung kann ein Buch, wie das berühmte Original-Meisterwerk „der Jugendspiegel“ allgemein empfohlen werden. 150000 Exemplare desselben sind bereits über den Erdball verbreitet und Tausende preisen den Tag, an dem sie in seinen Besitz gelangten. Wäge Niemand, und wäre sein Leben noch so groß, jetzt noch verzagen.

Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel

H. Bernhards in Berlin SW. am Tempelhofer Ufer 8 versendet es an Alle, welche in Folge von Jugendsünden oder Ausschweifungen sich und elend wunden, ihre Nerven- und Gedächtniskraft entlusten, traurig und schwach in die Zukunft blicken.

— Preis nur 2 Mk. —
Nehm kein anderes, nur dieses Buch ist das echte!

Photographisches Atelier von J. Kannemann.

Des zu großen Andrangs wegen bitte ich meine geehrten Civilkunden, mit den mir zugebachten Arbeiten des **Sonntags** sich doch **so früh als möglich** bei mir einzufinden, da ich des Nachmittags sehr vom Militär in Anspruch genommen bin.

Aufnahmezeit ist vom Morgens 9 Uhr an.
Elsf.

J. Kannemann,
Photograph.

Vorschuss- und Credit- Verein

zu Wilhelmshaven.
Eingetragene Genossenschaft.

Generalversammlung

der Mitglieder am

**Montag, 19. März cr.,
Abends 7¹/₂ Uhr,**

im „Berliner Hof“ (Thomas).

Tagesordnung:

1. Mittheilung der Jahres-Rechnung pro 1876 und Geschäfts-Bilanz, Erledigung etwaiger Rechnungs-Monita, sowie Beschlusfassung über die dem Vorstände zu ertheilende Decharge.
2. Ergänzung des Aufsichtsraths in Folge Ausscheidung eines Dritttheils desselben durch Loos (s. § 24 Al. 3 der Statuten).

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.

M. Fr. Tapfen.

Zu vermieten.

Zum 1. April cr. habe ich ein möbliertes Zimmer nebst Schlafcabinet zu vermieten.

C. Zollenkopf,
Roosstraße 98.

Gesucht.

Auf Ostern ein Lehrling.

J. H. Ebers,
Zimmerstr.

Auf sogleich ein kräftiges Mädchen.
S. S. Meyer.



Bürger-
Gesang-
Verein.

Montag, den 19. März, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Rechnungslegung.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sonntag, den 18., und Montag, den 19. d. Mts.:

Musikalische

Abendunterhaltung

von der Familie Naggaard
„Zum Wanderschlüssel“ in
Belfort.

Egberts Salon.

Sonntag, den 18. März:

Große öffentliche

TANZMUSIK

zur Feier des Geburtstages Sr.
Maj. des Kaisers,
wozu ergebenst einladet

Neu-Heppens. Joh. Egberts.

Es können Leute Logis erhalten
Krummellbogenstraße 6, bei Thor.

101. Roonstrasse 101.

Lager feinsten
Cigaretten,

als:
La couronne d'or.
Khedive.
Dubéc choisi fort.
Jockey Club.
Orientalis.
Thessalia.
L'aigle noir.
Victoire.
Ture fort.
Samson fort.
Petit canon.
Pheresly tres fort.
Economique.

Caporale.
Bafra.
Internationale.
Cigarettes de Dames.
Cigares turc Grenade.
Ferner: Cigarettenpapiere:
Scaferlati,
Job,
Cigarogène,
Persan,
de Riz und
de Mais

sowie acht türkische
**Tabake, Cigarretendosen u.
Spitzen.**

ROBERT WOLF.

Preis-Courant

für
Wasch-Hüte.

	Waschen	Umnähen und waschen
Genähte Rund-Hüte, coul.	—,60	1,60
" Capot-Hüte	—,80	2,—
" " " weiß	—,90	3,—
" Rund-Hüte, "	—,90	2,60
" Herren- u. Knaben- Hüte	1,20	3,—
à jour-Hüte u. Lipen-Hüte	—,90	1,60
Rohhaar-Hüte	—,90	2,30
Florentiner Capot	3,—	
" Rund-Hüte	1,80	
" Herren- u. Kna- ben-Hüte	2,—	
Panama-Hüte u. Palm-Hüte	1,50	

Färben: braun und schwarz kostet 60 Pf.
mehr. Einfache Garnitur für Herren-
und Knaben-Hüte 1 Mk. 20 Pf. Zum
modernisieren der Hüte gebrauchtes neues
Geflecht wird extra berechnet. Lieferzeit
ca. 3 bis 4 Wochen.

M. Sitograd.

Gefunden.

Ein Ueberwurf. Abzufordern in der
Exped. d. Bl.

Die feinsten Marken von **Shag-
tabaken** empfiehlt
die **Tabak- u. Cigarren-Handlung**
von **Robert Wolf.**

Kaiser-Saal.

Heute, Sonntag, den 18. März:

öffentlicher Ball.

A. Thomas.

Zu vermietthen.

Auf sogleich und 1. April gut möblirte
Zimmer.

Anton Severenz.

Zur Frühjahrs-Saison empfehle **Buckskins** in allen Dessins, wie
schwarze Tuche, Diagonals, Tricots etc. etc. und lasse **Anzüge**
davon rasch und billigst nach Maß in den neuesten Façons anfertigen.
Ebenso empfehle ca.

200 Stück Herren-Anzüge

in reiner Wolle und hübschen dunklen Mustern zu 12, 14 und 16 Thlr.,
sowie **Confirmanden-Anzüge** für 9 und 10 Thlr.

Damen-Long-Shals, Regenmäntel, wie sonstige **Umhänge**,
auch **Kleiderstoffe, Weißwaaren** etc. etc. sind neu eingetroffen.

Ich bemerke noch, daß sämtliche Waaren auch in meiner Filiale
in Belfort auf das Reichhaltigste vertreten sind.

JOH. PEPPER.

200 Knaben-Anzüge

in den verschiedensten Stoffen für Knaben von 2—14 Jahren empfehle zu
außerordentlich billigen Preisen.

**Neu-Heppens,
Bismarck-Straße 13.**

**M. PHILIPSON
aus Berlin.**

HOTEL KEESE.

Sonntag, den 18. März:

Großes Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division unter
Leitung des Capellmeisters **Latann.**

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree 50 Pf.

Hierzu ladet ergebenst ein

H. Keese.

Die erste Sendung

der neuesten Frühjahrs-Anzüge und Paletots, sowie eine schöne Aus-
wahl der modernsten

Tuche und Buckskins

wovon in kürzester Zeit nach Maß angefertigt wird, empfing und empfiehlt zu
anerkannt billigen Preisen das **Garderoben-Magazin** von

**Neu-Heppens,
Bismarckstraße 13.**

**M. PHILIPSON
aus Berlin.**

In der Absicht, mein Lager vor Eintreffen der neuen Waaren mög-
lichst zu reducirern, dauert der in letzter Zeit abgehaltene

Ausverkauf

fort und erlaube ich mir auf die **wirklich**

außergewöhnlich billige

Preisnotirung nachfolgender Artikel ganz besonders aufmerksam zu
machen:

Glatte und gemusterte Kleiderstoffe,
Cattune, Biqués, Meublesstoffe, Gar-
dinen, Flanell, Coating, Buckskin, Wäsche
für Herren u. Damen, Unterzeuge, fertige
Herren-Garderobe, sowie Regenröcke.

Außerdem empfehle ich eine größere Parthie **Herrenhüte** in
neuesten Façons.

C. Zollenkopf.

Besten Fett-Kalk

Liefere ich frei Bahnhof Wilhelmshaven per 100 Ctr. 105 Mk.

Oldenburg.

C. Spieske.